****Liturgische Stücke zur Farbe Rot****

**Rotes Gebet**

Rot ist deine Farbe

Wie Blut und Leben

Wie Feuer und Zorn

Gottes Atem bist du

Machst neu

Verbindest.

Rot ist deine Farbe

Schwebst auf dem Wasser am Anfang

Windstill

Die Oberfläche ist gespannt

Atem angehalten

Bis du sie durchdringst.

Rot ist deine Farbe

Kräuselst die Wellen

Schwillst sie zum Sturm,

Der schäumt und tost und tobt

Und Raum und Weite schafft.

Rot ist deine Farbe

Schaffst neues Leben

Behütet im Schoß deines sanften Wassers

Dann unsanft hervorgebracht

Mit lautem Schrei und Schweiß auf der Stirn.

Rot ist deine Farbe

Wie Gefahr und Tod

Wie Blut und Schmerz.

Wie ein Messer ins Herz.

Die Wut gehört dir

Und die Niederlage auch.

Rot ist deine Farbe

Wie Atemholen und Luft schöpfen

Welt hält an

ist still für diesen einen Moment

betrachtet das neue Glück mit dir, und hält es ganz fest.

Rot ist deine Farbe

Wie Wüstensand

Wie Leere und Weite und Regungslosigkeit

Heiliger Boden, auf den du mich führst,

heiliges Leben, in das du mich stellst.

Zieht mir die Schuhe aus.

Rot ist deine Farbe.

R**otes Kyrie**

Sale

Ausverkauf

Gut und Günstig

Billig – nur heute, exklusiv für Sie

Alarm

Bitte im Notfall diesen Knopf drücken

Sirenen heulen auf roten Fahrzeugdächern

Wer sich selbst nicht retten kann, MUSS gerettet werden

Stop

Alle Ampeln auf Rot

Einbahnstraße von hinten

Welt geht verloren

„Die Erde bebte und wankte,

und die Grundfeste der Berge bewegten sich und bebten, da er zornig war,

Rauch stieg aus von seiner Nase

Und verzehrendes Feuer aus seinem Munde;

Flammen sprühten von ihm aus.“ (Psalm 18,8f)

R**otes Gloria**

„Da sah man die Tiefen der Wasser

Und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt

Vor dem Odem und dem Schnauben deines Zornes.

Er streckte seine Hand aus von der Höhe und fasste mich

Und zog mich aus großen Wassern.“ (Psalm 18,16f)

Rot werden

Vor Scham

Luft machen

Dem Zorn

Fäden in die Hand nehmen

Gerechtigkeit ausgießen.

**Roter Faden**

Neulich, am Meer, hab ich meinen roten Faden gefunden.

Die kalte Luft war rau und schmeckte nach Salz.

Dichter Nebel kroch mir unter die Haut,

schlich durch die nahtlosen Ritzen meiner Kleider,

drang in die Poren meines klammen Seins.

Da hab ich ihn gefunden.

Er war ein kurzes Stück lang nur.

An seinen Enden ausgefranst.

Rot leuchte er mir durch diesiges Grau entgegen,

und ich nahm ihn auf.

Neulich, am Meer, hab ich meinen roten Faden gefunden.

Kratzig lag er mir auf der Hand, dick und fest.

Ich hatte ihn verloren geglaubt,

und lag er hier mir nichts, dir nichts im Sande herum.

Wo bist du nur gewesen? Hab ich ihn gefragt.

Einmal, da hat er Netze eingeholt, sagte er.

Und Boote vertäut, die übers Meer kamen, von weit her.

Einst knüpfte ein Seebär unzählige Knoten hinein,

und genau so viele löste eine silbrige Meerjungfrau.

Mit Muscheln hat er geplaudert und gezuckerten Tee mit Kraken getrunken.

Und du? Fragte mich der Faden.

Welche Liebe ist längst ausgefranzt? Und ist das schlimm oder einfach Leben?

Was hat dein Herz verknotet, wer deine Seele gewärmt?

Welche Träume haben dich gefunden – und welche Farben hat dein Himmel?

Was darf bleiben, was geht vorüber?

Am Meer hab ich meinen roten Faden gefunden.

Als der Wind durch meine Nase blies,

und meine Schritte im Nebel verschwanden.

Als tosendtobende Rauschewellen meine Sorgen verschluckten,

und die Gischt meine Füße mit Wolkenschaum umspülte.

Da fand ich ihn.

Meinen roten Faden.

Und nahm ihn mit nach Haus.

**Autorin: Andrea Kuhla.**